

Bestimmungsschlüssel Wildbienen-Gattungen



Handreichung für den **Bestimmungskurs Wildbienen**, entstanden im Rahmen des Projektes »Bienenburgen – Citizen Science für ein Netzwerk aus Lebensinseln für Wildbienen«

Kontakt:

Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V. (FIB)

Brauhausweg 2

03238 Finsterwalde

Tel. 03531/ 7907-0

www.fib-ev.de, fib@fib-ev.de

Amtsgericht Cottbus - Vereinsregister VR 3792

Geschäftsführung: Dr. Michael Haubold-Rosar

Projektleitung:

Dr. Christian Hildmann, c.hildmann@fib-ev.de, 03531 7907-25

Bearbeitung:

Ingmar Landeck, i.landeck@fib-ev.de, 03531 7907-19

Stand: 16. Mai 2023

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Adresse bienenburgen@fib-ev.de

Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Rahmen des Programms »Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa)«

Gefördert durch:



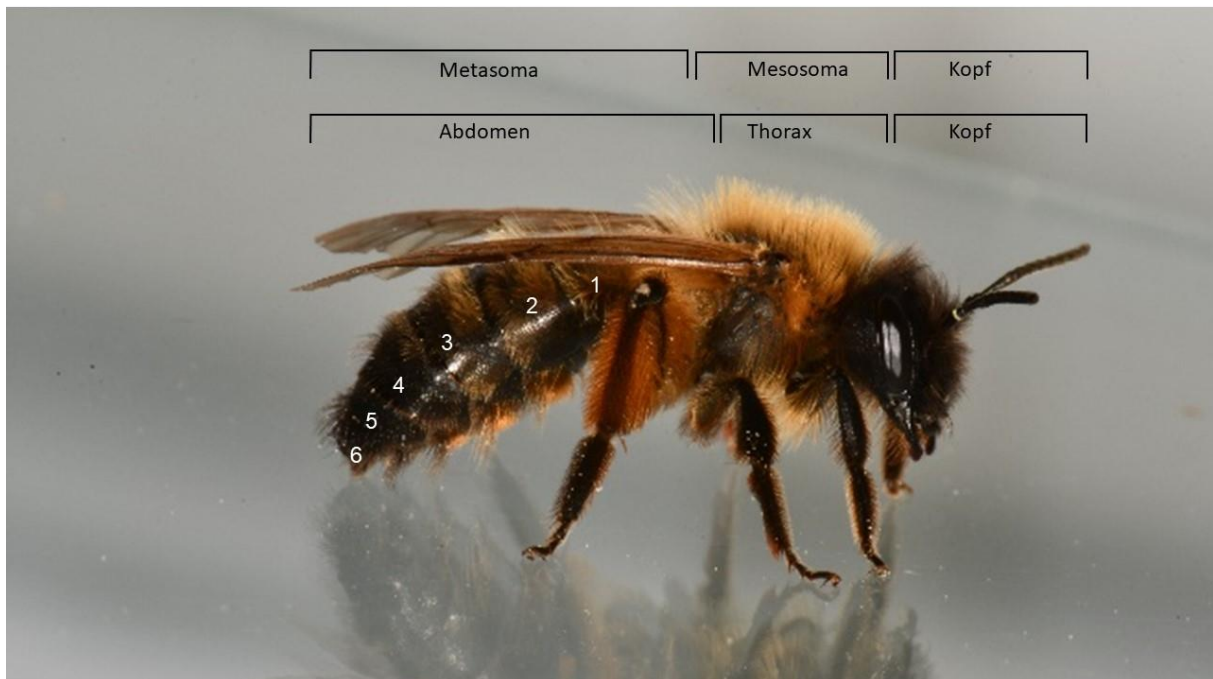
Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Wie erkenne ich eine Wildbiene?

Wildbienen als Gruppe sind nicht einfach zu charakterisieren:

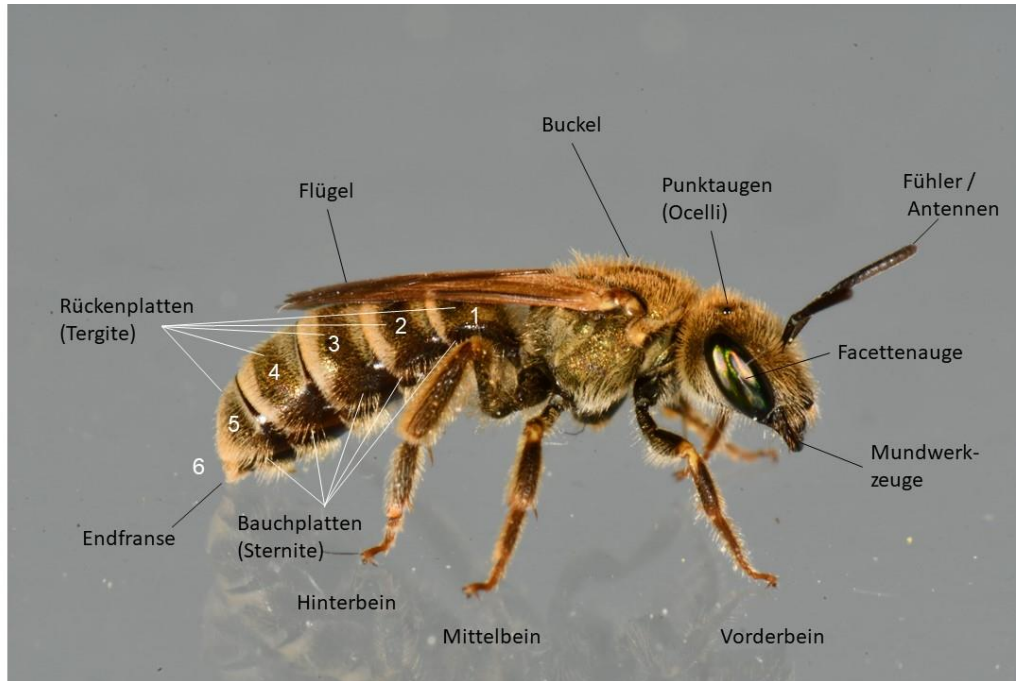
- Der Körper ist dreigeteilt:
 1. Kopf mit deutlich sichtbaren Fühlern
 2. Vorderleib (Mesosoma = Brust [Thorax] + Propodeum [Teil des Abdomens])
 3. Hinterleib aus mehreren Segmenten (Weibchen: 6, Männchen: 7)
- Wildbienen besitzen 3 Beinpaare und 2 Paare häutiger Flügel: → Insekten, Hautflügler
- Wildbienen besitzen eine Einschnürung (Taille) zwischen Vorder- und Hinterleib (Meso- und Metasoma): → aculeate Hautflügler
- Der ursprüngliche Eiablageapparat wurde zu einem Wehrstachel umgebildet (nur weibliche Tiere): → Stechimmen (Schwestergruppe der Legimmen)
- Wildbienen sind meistens behaart und in ihrer Färbung sehr variabel
- Ihre Körpergröße variiert zwischen 4 und 30 mm.
- Wildbienen-Larven fressen Pollen. Daher sammeln Wildbienen Pollen für ihren Nachwuchs, mit dem sie die Brutzellen verproviantieren (Ausnahmen bestätigen die Regel: Kuckucksbienen), und ernähren sich selbst von Nektar; Kuckucksbienen sind parasitoide Formen (töten ihren Wirt), die sich von sammelnden Formen ableiten lassen.
- Lebensweise: solitär, kommunal oder sozial sowie parasitär



Wildbiene oder Honigbiene?

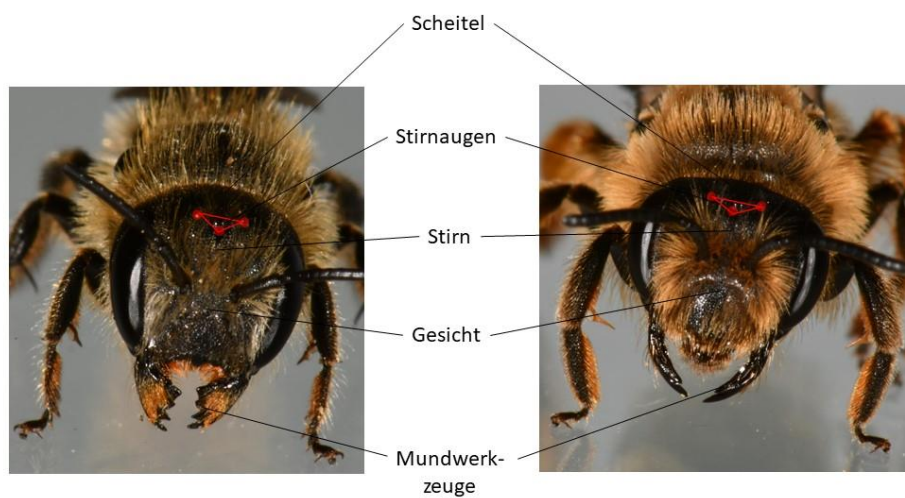
- Honigbienen kommen bei uns nur ausnahmsweise wild bzw. freilebend vor, sondern fast ausschließlich als Nutztier des Menschen.
- Eindeutiger Unterschied ist die Nistweise: Honigbienen nisten mit ihren individuenreichen Staaten in geräumigen Beuten beim Imker oder in Baumhöhlen.
- Wildbienen dagegen leben meistens solitär oder kommunal und sehr selten primitiv eusozial (Hummeln).
- Wildbienen bauen niemals Waben.
- Honigbienen besitzen behaarte Augen; Wildbienen, mit Ausnahme der Kegelbienen, keine Haare auf hingegen unbehaarte Augen (gute Fotos!).
- Honigbienen erkennt man im Freiland vor allem an den Sammelkörbchen (Corbicula) ihrer Hinterbeine und an ihrer Körpergröße von 11 bis 13 mm. Unter unseren Wildbienen besitzen nur Hummeln Sammelkörbchen.
- Einige Wildbienen-Fachleute sind noch davon überzeugt, dass es die Honigbiene bei uns nur noch als Nutztier gibt. Neueste Untersuchungen zeigen, dass es auch von der Honigbiene – die eigentlich zu den Wildbienen gehört – wildlebende Völker in Baumhöhlen gibt (→ www.beetrees.org).

Körperbau der Wildbiene



Wildbiene in Seitenansicht.

Kopf

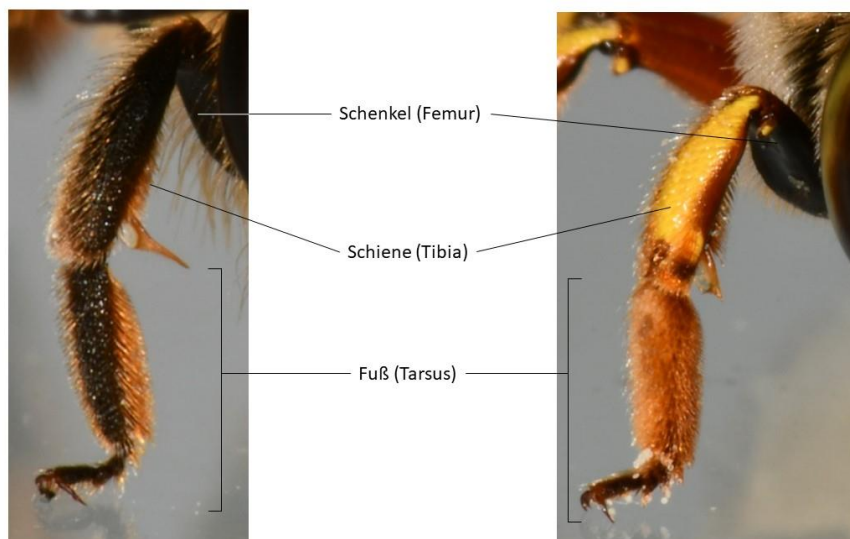


Wildbienen, Kopf von vorn (links: Blattschneiderbiene, rechts: Sandbiene).



Manche Wildbienen fallen durch farbige Gesichtspartien und auffallend gefärbte Augen auf: männliche Pelzbiene (links); Kopf einer Hummel mit farblich markierten 1. bis 5. Fühlerglied (rechts).

Beine



Beine von Wildbienen.

Beachte: das erste (basale) Fußglied ist deutlich größer und länger als die übrigen. Nicht mit der Schiene des betreffenden Beines verwechseln!



Füße von Wildbienen: links mit Haftlappen (Pulvillus), rechts ohne Haftlappen.

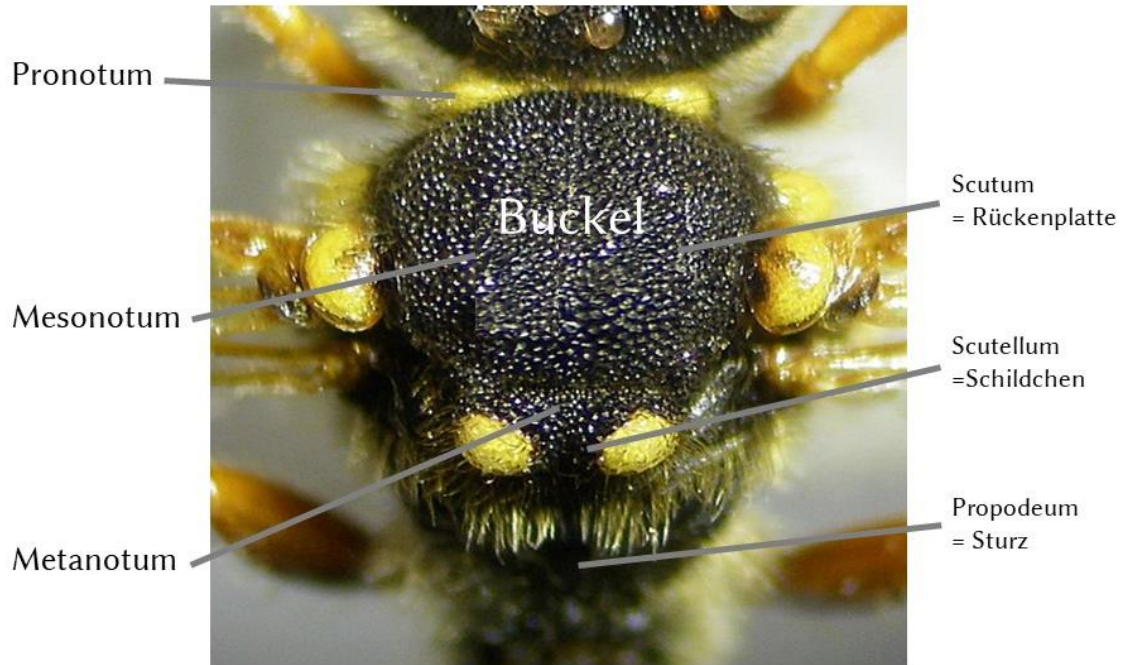


Hinterbein einer Arbeiterin der Ackerhummel mit Sammelkörnchen (violett) und Hinterfuß (türkis).

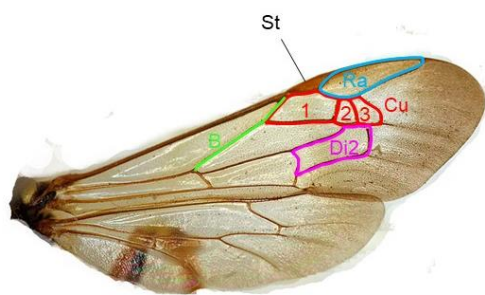


Gebänderte Blattschneiderbiene: Weibchen mit normalen Vorderbeinen (links), Männchen mit blattartig verbreiterten Fußgliedern (rechts)

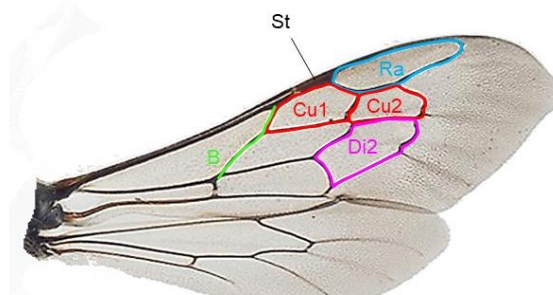
Vorderleib mit Flügel



Für die Bestimmung wichtige Strukturen am Mesosoma (Brust [Thorax]: Pronotum, Mesonotum mit Scutum [Rückenplatte] und dem sog. Buckel, Metanotum mit Scutellum [Schildchen]; Teil des Hinterleibes [Abdomen]: Propodeum [Sturz]).



Wespenbiene



Blattschneiderbiene

Wildbienenflügel mit für die Bestimmung wichtigen Merkmalen: B Basalader, Ra Radialzelle, Cu1-3 Cubitalzellen 1 bis 3, Di2 Diskoidalzelle 2.

Bestimmungsschlüssel

Zuerst versucht man zu erkennen, ob die Biene Pollen trägt oder Sammeleinrichtungen für Pollen hat (Weibchen, Königinnen und Arbeiterinnen von Hummeln)

- 1 Sammelt die Biene Pollen oder es sind erkennbare Sammel-
einrichtungen vorhanden? 2
- Es sind keinerlei Sammeleinrichtungen
erkennbar..... 3
- 2 Sammelt die Biene mit einer Bauchbürste oder ist eine solche
zu erkennen? Teilschlüssel A – Weibchen
von Bauchsammlerbienen
- Sammelt die Biene mit Sammeleinrichtungen (lange
borstenartige Behaarung, Körbchen) an den Hinterbeinen oder
sind solche Sammeleinrichtungen an den Hinterbeinen zu
erkennen? Teilschlüssel B – Weibchen
von Beinsammlerbienen
- 3 Biene wurde an Nestern von anderer Wildbienen gefunden. Es
handelt sich höchstwahrscheinlich um eine Kuckucksbiene. Teilschlüssel C –
Kuckucksbienen
- Fundumstände weisen nicht sicher auf eine Kuckucksbiene
hin. Es kann sich auch um ein Männchen sammelnder
Wildbienen handeln (häufig mit stark behaartem
Kopf/vorhandenem „Schnurrbart“. Hauptschlüssel (Amiet et al.
2017, www.bienenburgen.de)



Sammlertypen bei Wildbienen. A. Bauchsammlerbiene (Mauerbiene), B. Beinsammlerbiene (Sandbiene), C. Kropfsammlerbiene (Maskenbiene), D. Kuckucksbiene (Kegelbiene)

Schau mir in Augen – Behaarte Komplexaugen sind sehr selten

Es gibt nur zwei Gattungen, die behaarte Komplexaugen besitzen. Diese sind bereits mit einer guten Einschlaglupe erkennbar.

Es handelt sich dabei um:

1. Die Honigbiene (*Apis mellifera*)



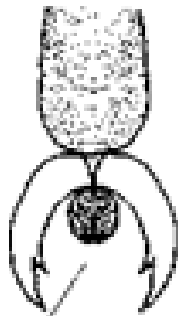
2. Die Gattung Kegelbienen (*Coelioxys*) [s. Teilschlüssel C – Kuckucksbienen]



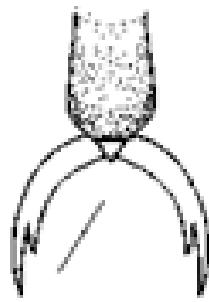
Teilschlüssel A –Bauchsammler-Wildbienen

Nur Arten mit zwei Cubitalzellen im Vorderflügel

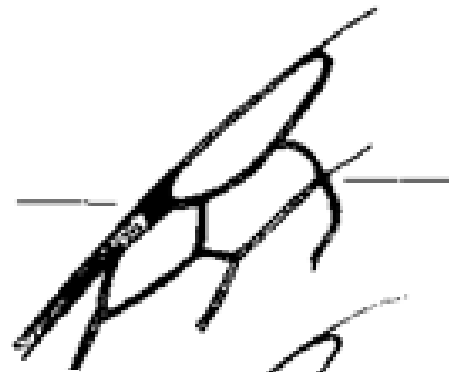
- 1 Krallenglied mit Pulvillus (Haftlappen). 2
- Krallenglied ohne Pulvillus. 6
- 2 Zweite Discoidalzelle endet auf derselben Höhe wie die zweite Cubitalzelle oder überragt diese in Richtung Flügelrand. Stigma etwa so lang wie breit. 3
- Zweite Discoidalzelle endet deutlich vor der zweiten Cubitalzelle. Stigma länger als breit. 4
- 3 Kleine Art, 6-7 mm lang, schwarzer Hinterleib mit Zeichnung aus länglichen gelblichen Fleckenpaaren. **Zwergharzbienne**
(*Anthidiellum strigatum*)
- Mittlere Art, 9-10 mm, Färbung anders, Thorax braun behaart, Hinterleib mit brauner und seitlich weißlicher Behaarung. **Bastardbienne**
(*Trachusa byssina*)
- 4 In Seitenansicht Mesosoma hinten ohne Kerbe: *In Seitenansicht liegt das Postscutellum tiefer als das Scutellum. Propodeum ohne waagrechte Fläche.* **Mauerbienen.**
Osmia Panzer
- In Seitenansicht Mesosoma hinten mit Kerbe: *Mesonotum, Scutellum und Postscutellum in einer Ebene liegend. Propodeum mit waagrechter Fläche.* 5
- 5 Metasoma von oben gesehen vorn (Tergit 1) zwischen dem vorderen abschüssigen und dem hinteren waagrechten Teil mit einer Querkante. *Scutellum seitlich gezähnt.* **Löcherbienen.**
Heriades Spinola
- Metasoma von oben gesehen vorn (Tergit 1) zwischen dem vorderen abschüssigen und dem hinteren waagrechten Teil abgerundet, ohne Querkante. *Scutellum ohne Zähne. Abdomen zylindrisch.* **Scherenbienen.**
Chelostoma Latreille
- 6 Zweite Discoidalzelle endet auf derselben Höhe wie die zweite Cubitalzelle oder überragt diese in Richtung Flügelrand. *Körper meist schwarz und gelb gefärbt.* **Woll- und Harzbienen.**
Anthidium Fabricius
- Zweite Discoidalzelle endet deutlich vor der zweiten Cubitalzelle. *Körper dunkel. Mandibel breit, drei- oder vierzählig. Weibchen ohne solche Beule. Bei den Männchen ist Tergit 6 mit einer Querlamelle oder mit Zähnen versehen. Tergit 7 von oben nicht sichtbar* **Blattschneiderbienen.**
Megachile Latreille



1.1

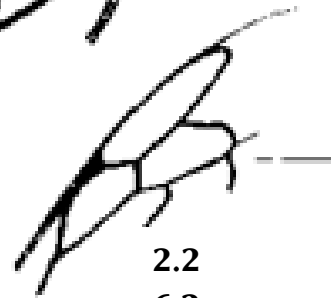


1.2



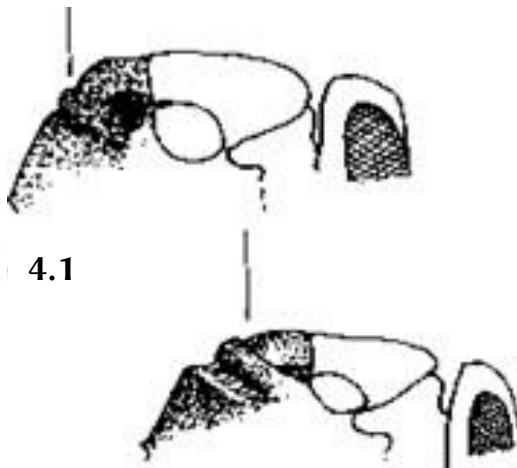
2.1

6.1



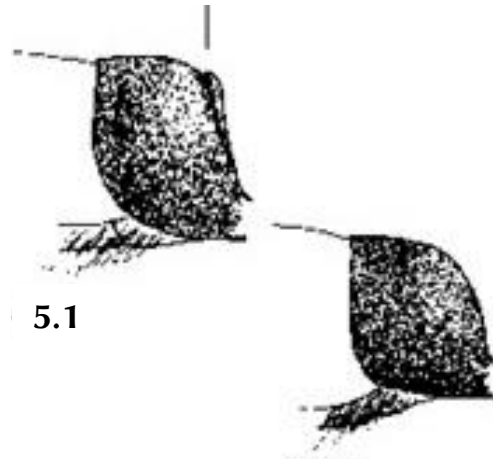
2.2

6.2



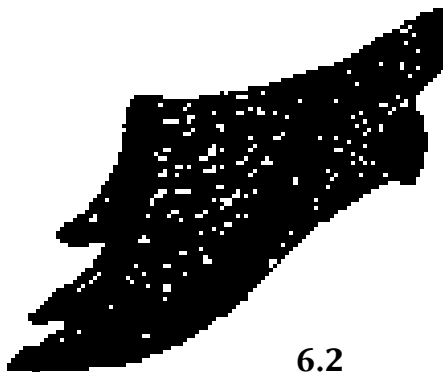
4.1

4.2



5.1

5.2



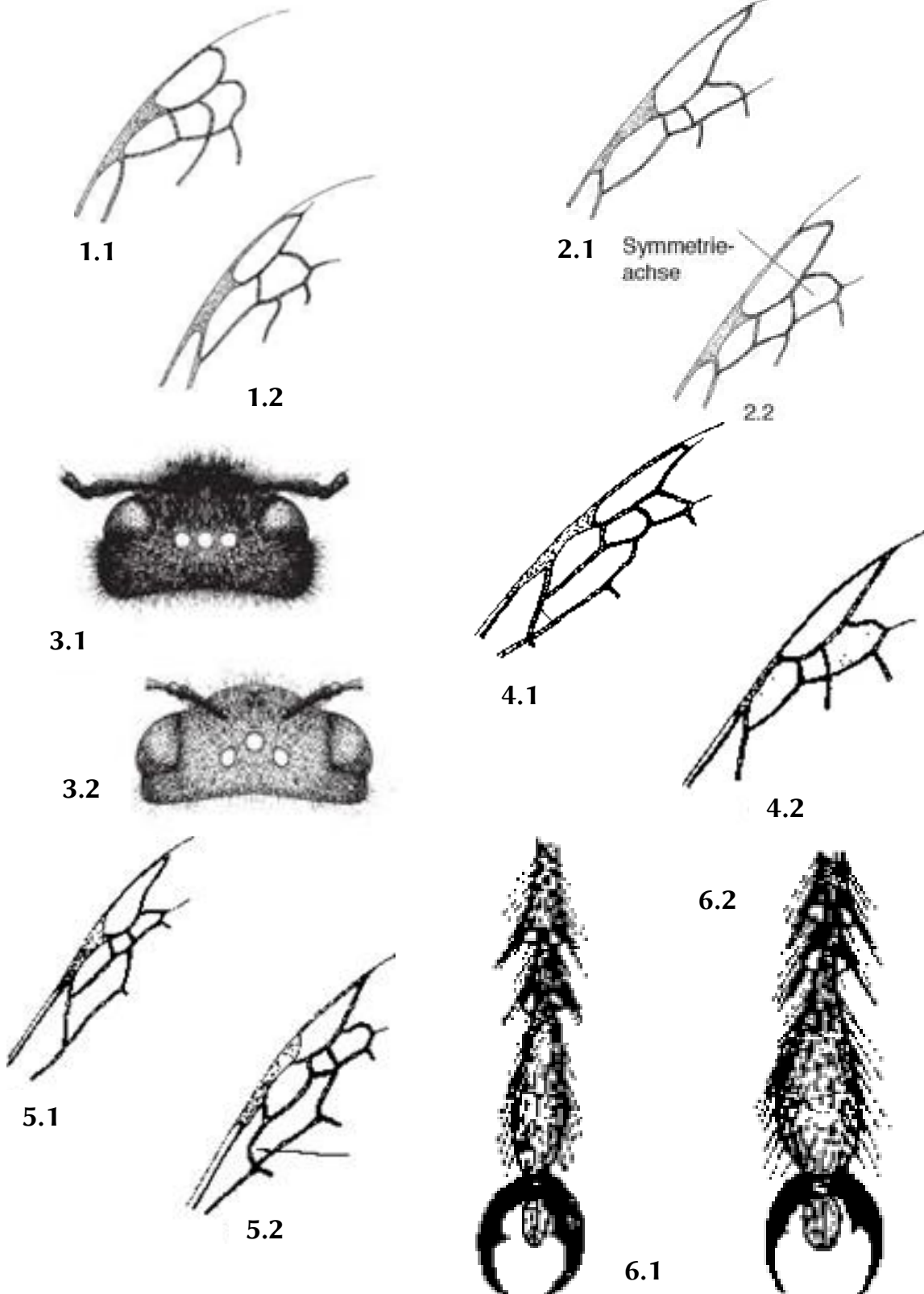
6.2

Verändert nach Amiet, F., Müller, A., Praz, C. (2017): Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen Bienengattungen. In: Apidae 1 – Allgemeiner Teil, Gattungen, Apis, Bombus. Fauna. Helvetica 29: 29-39.

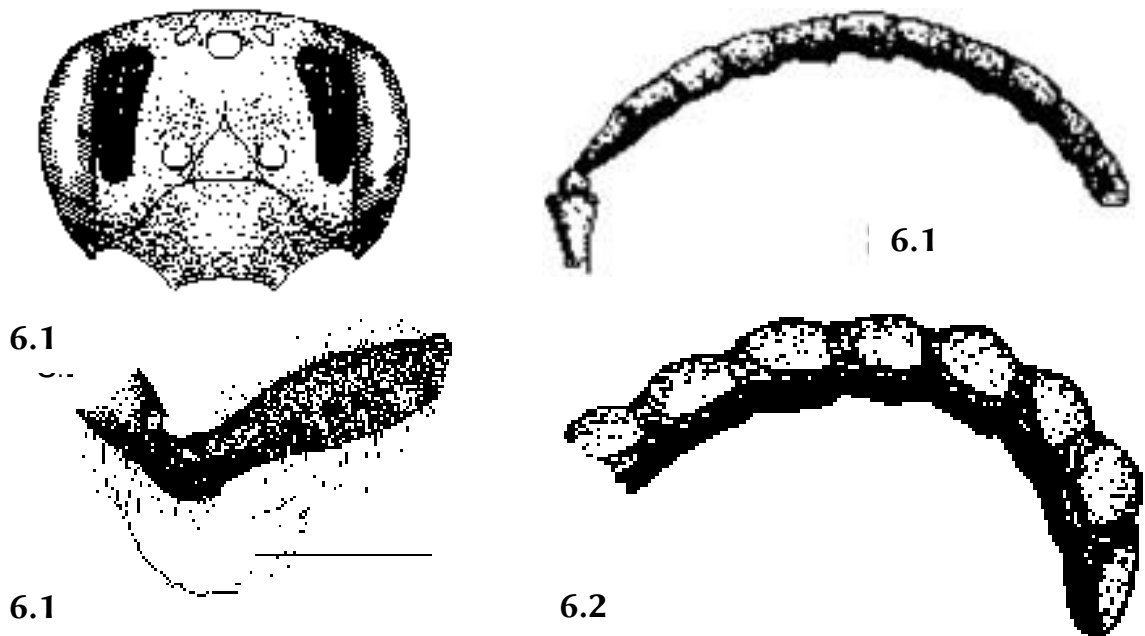
Teilschlüssel B – Beinsammler-Wildbienen

- | | | | |
|---|--|----|--|
| 1 | Drei Cubitalzellen. | 2 | |
| - | Zwei Cubitalzellen. | 12 | |
| 2 | Radialzelle im ersten Drittel am breitesten, gegen das Flügelende stark verschmälert. | 3 | |
| - | Radialzelle gegen die Mitte zu am breitesten, in der äußeren Hälfte schwach verschmälert, am Ende abgerundet oder abgestutzt, bei <i>Xylocopa</i> zugespitzt. Innere Hälfte zur äußeren annähernd symmetrisch. | 8 | |
| 3 | Punktaugen fast auf einer Linie. Die drei Cubitalzellen ungefähr gleich groß. | | Hummeln.
<i>Bombus</i> Latreille
nur eusoziale Arten
ohne
Kuckushummeln
<i>Psithyrus</i> |
| - | Punktaugen im Dreieck oder die Cubitalzellen sind verschieden groß. | 4 | |
| 4 | Zweite und dritte Cubitalzellen etwa gleich groß. Basalader gerade. Die beiden benachbarten Zellen teilen sie in gleich lange Abschnitte. Spitze der Radialzelle nicht ganz am Flügelrand. Hinterleib braun bis schwarz, deutlich behaart. | | Seidenbienen.
<i>Colletes</i> Latreille |
| - | Zweite Cubitalzelle deutlich kleiner als die dritte. | 5 | |
| 5 | Basalader gerade oder schwach gebogen. Erste Cubitalzelle deutlich größer als die dritte. | 6 | |
| - | Basalader am Grunde deutlich gekrümmt. | 7 | |
| 6 | Weibchen: Auf der Stirn neben den Komplexaugen eine längliche, filzig behaarte Grube (Fovea facialis). An der Hüfte der Hinterbeine eine auffällige Haarlocke. Männchen: Krallenglied nicht deutlich breiter als zweitletztes Fußglied. Fühlerglieder gerade oder nur schwach gebogen, das letzte Glied abgerundet oder gegen das Ende zu zusammengedrückt. | | Sandbienen.
<i>Andrena</i> Fabricius |
| - | Krallenglied deutlich breiter als zweitletztes Fußglied. Weibchen auf der Stirn ohne filzige Grube und an der Hüfte der Hinterbeine ohne Haarlocke. Männchen oft mit knotigen oder stark gebogenen Fühlergliedern, das letzte Glied abgestutzt. | | Sägehornbienen.
<i>Melitta</i> Kirby |
| 7 | Endrand der ersten beiden Hinterleibssegmente (Tergite 1 und 2) mit ganzen oder unterbrochenen, anliegenden Haarbänden oder die ganzen Tergite filzig behaart. | | Furchenbienen.
<i>Halictus</i> Latreille |
| - | Endrand der ersten beiden Hinterleibssegmente (Tergite 1 und 2) höchstens mit lockeren abstehenden Haaren. Bänder an der Tergitbasis möglich. | | Schmalbienen.
<i>Lasioglossum</i>
Curtis |

8	Radialzelle etwa sechsmal so lang wie breit.	9	
-	Radialzelle höchstens viermal so lang wie breit.	10	
9	Radialzelle am Ende abgerundet. Sie überragt die dritte Cubitalzelle um mehr als die Hälfte. Schiene der Hinterbeine ohne Sporn. Augen stark behaart.		Honigbienen. <i>Apis</i> Linnaeus
-	Radialzelle am Ende spitz. Sie überragt die dritte Cubitalzelle nur wenig. Schiene der Hinterbeine mit Sporn. Große dunkle Tiere mit blauviolett schimmernden Flügeln.		Holzbiene. <i>Xylocopa</i> Latreille
10	Alle Cubitalzellen etwa gleich groß. Mittelgroße bis sehr große, hummelähnliche Tiere. Gesicht der Männchen meist mit gelber oder weißer Zeichnung.		Pelzbiene. <i>Anthophora</i> Latreille
-	Cubitalzellen 1 und 3 etwa gleich groß, die zweite deutlich kleiner, oder die Radialzelle abgestutzt	11	
11	Körper fast kahl, metallisch glänzend oder schwarz. Fühler kurz.		Keulhornbiene. <i>Ceratina</i> Latreille
-	Körper, insbesondere der Brust, stark behaart. Radialzelle am Ende abgerundet, ohne verlängerte Ader. Männchen mit bis zu körperlangen Fühlern		Langhornbiene. <i>Tetralonia</i> Spinola
12	Radialzelle nach außen stark verengt, mit der Spitze ganz am Flügelrand anliegend.		Schenkelbiene. <i>Macropis</i> Panzer
-	Radialzelle mit der Spitze vom Flügelrand entfernt oder abgerundet, am Ende oft durch eine Ader verlängert, die eine offene oder geschlossene Anhangszelle bildet.	13	
13	Mundwerkzeuge (Mandibeln) mit nur einer Spitze.		Zottelbiene. <i>Panurgus</i> Panzer
-	Mundwerkzeuge (Mandibeln) mit zwei oder mehr Spitzen. Krallenglied mit Pulvillus (Haftlappen).	14	
14	Erste Cubitalzelle viel kleiner als die zweite. Männchen mit fast körperlangen Fühlern.		Langhornbiene. <i>Eucera</i> Scopoli
-	Erste Cubitalzelle etwa gleich groß oder größer als die zweite. Schiene und erstes Fußglied (Metatarsus) der Hinterbeine der Weibchen lang und dicht behaart. Männchen mit kürzeren Fühlern.		Hosenbiene. <i>Dasypoda</i> Latreille



Verändert nach Amiet, F., Müller, A., Praz, C. (2017): Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen Bienengattungen. In: Apidae 1 – Allgemeiner Teil, Gattungen, Apis, Bombus. Fauna. Helvetica 29: 29-39.



Verändert nach Amiet, F., Müller, A., Praz, C. (2017): Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen Bienengattungen. In: Apidae 1 – Allgemeiner Teil, Gattungen, Apis, Bombus. Fauna. Helvetica 29: 29-39.

Teilschlüssel C –Kuckucks-Wildbienen

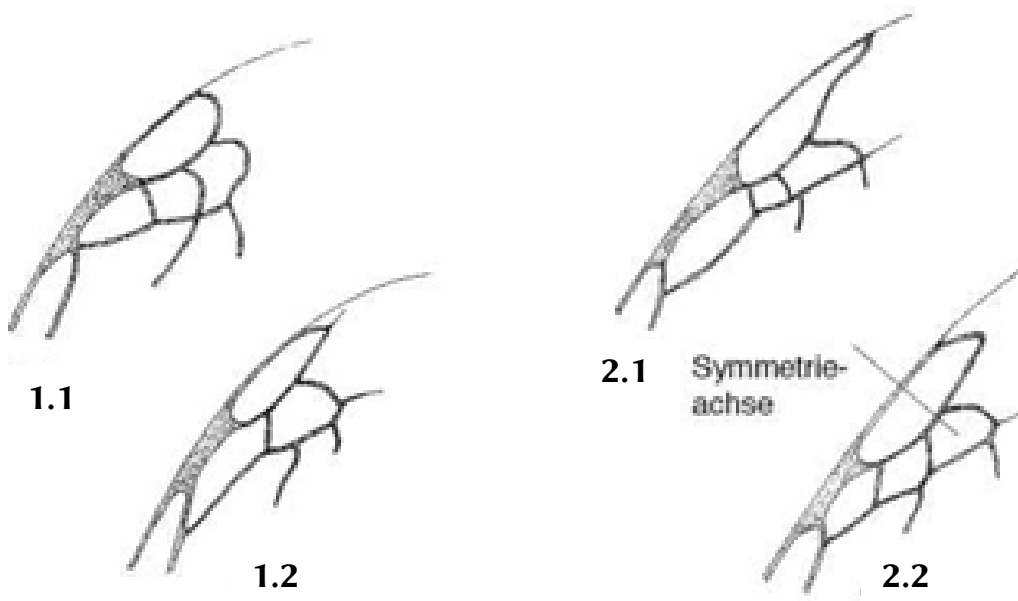
Inkl. Masken-Bienen (Kropfsammler) – kleine Arten mit auffälliger, hellgelber Gesichtszeichnung

- | | | | |
|---|--|----|---|
| 1 | Drei Cubitalzellen. | 2 | |
| - | Zwei Cubitalzellen. | 8 | |
| 2 | Radialzelle im ersten Drittel am breitesten, gegen das Flügelende stark verschmälert. | 3 | |
| - | Radialzelle gegen die Mitte zu am breitesten, in der äußeren Hälfte schwach verschmälert, am Ende abgerundet oder abgestutzt. Innere Hälfte zur äußeren annähernd symmetrisch. | 5 | |
| 3 | Punktaugen fast auf einer Linie. Die drei Cubitalzellen ungefähr gleich groß. | | Kuckuckshummeln Psithyrus |
| - | Punktaugen im Dreieck oder die Cubitalzellen sind verschieden groß. | 4 | |
| 4 | Zweite und dritte Cubitalzellen etwa gleich groß. Hinterleib mit roten, gelben, schwarzen oder weißen Flecken und Bändern, nicht oder wenig behaart. | | Wespenbienen. <i>Nomada</i> Scopoli |
| - | Zweite Cubitalzelle deutlich kleiner als die dritte. Abdomen mehr oder weniger rot, selten ganz schwarz. | | Blutbienen. <i>Sphecodes</i> Latreille |
| 5 | Scutellum mitten oder seitlich mit Ecken oder Dornen und Tegulae von normaler Größe. | 6 | |
| - | Scutellum abgerundet oder Tegulae halb so lang wie der Thorax. Erste Cubitalzelle grösser als die dritte. Mindestens die ersten drei Tergite rot. | | Schmuckbienen. <i>Epeoloides</i> Giraud |
| 6 | Scutellum flach, am Endrand ausgeschnitten und mit weißen Haaren, kantig. Körper schwarz mit weißen Haarflecken. Große Art(en) | | Fleckenbienen. <i>Thyreus</i> Panzer |
| - | Scutellum gewölbt. Mittelgroße bis kleine Arten. | 7 | |
| 7 | Scutellum mitten mit zwei runden Domen, seitlich ohne Zähne. Dritte Cubitalzelle oben mindestens so breit wie unten. | | Trauerbienen. <i>Melecta</i> Latreille |
| - | Scutellum mitten ohne Dornen. Seitenlappen mit einem Zahn oder mindestens eckig. Körper und Beine meist mehr oder weniger rot. Dritte Cubitalzelle oben schmaler als unten. | | Filzbienen. <i>Epeolus</i> Latreille |
| 8 | Mundwerkzeuge (Mandibeln) mit nur einer Spitze. Abdomen meist schwarz und rot mit weißen Filzflecken oder Binden; wenn nur schwarz, Radialzelle abgerundet oder schwach zugespitzt. | 9 | |
| - | Mundwerkzeuge (Mandibeln) mit zwei oder mehr Spitzen. | 10 | |
| 9 | Körperlänge über 10 mm. Radialzelle am Ende abgerundet. Scutellum mit nur schwachen Höckern. Postscutellum ohne Höcker. | | Steppenglanzbienen. <i>Ammobatoides</i> Radoszkowski |

- Körperlänge höchstens 8 mm. Radialzelle am Ende abgestutzt. Scutellum flach, ohne auffällige Höcker. Postscutellum mitten mit einem Höcker. **Sandgängerbienen.**
Ammobates Latreille

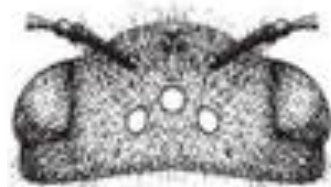
- 10 Krallenglied mit Pulvillus (Haftlappen). 11
- Krallenglied ohne Pulvillus. Zweite Discoidalzelle endet deutlich vor der dem Außenrand der zweiten Cubitalzelle. Körper dunkel. Scutellum seitlich mit Dornen, Augen auffällig dicht behaart. **Kegelbienen**
Coelioxys Latreille

- 11 Erste Cubitalzelle deutlich größer als zweite. Körperlänge unter 8 mm. Gesicht meist gelb oder weiß gezeichnet. Zunge kurz, vorn stark verbreitert und am Ende eingekerbt. Mandibel zwei- oder dreizählig. . **Maskenbienen.**
Hylaeus Fabricius
- Erste Cubitalzelle nicht oder nur wenig größer als die zweite. Zunge lang. Weibchen auf den Sterniten nur locker behaart, jedoch oft mit Haarbinden an den Endrändern. Abdomenende der Männchen abgerundet oder stumpfwinklig **Düsterbienen.**
Stelis Panzer

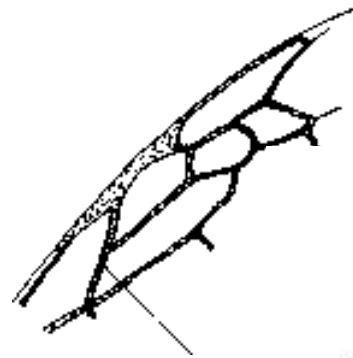




3.1



3.2



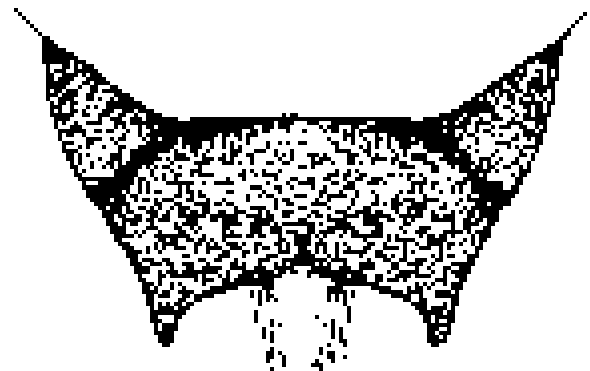
4.1



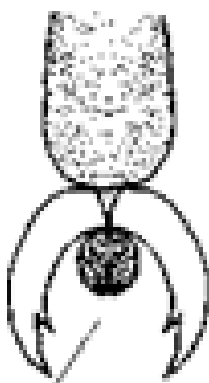
4.2



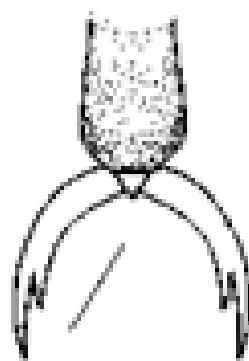
6.1



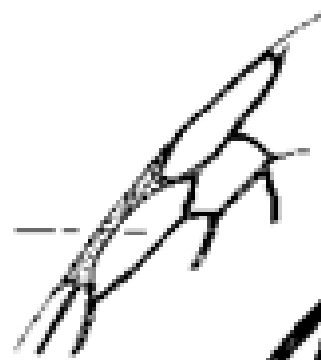
5.1



10.1



10.1



11.1



11.1

Verändert nach Amiet, F., Müller, A., Praz, C. (2017): Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen Bienengattungen. In: Apidae 1 – Allgemeiner Teil, Gattungen, Apis, Bombus. Fauna. Helvetica 29: 29-39.

Anhang

Erklärung von Fachbegriffen

Begriff	Beschreibung
Abdomen	Hinterleib, dazu gehört auch das Propodeum
Coxa	Hüfte, zum Bein gehörend
Femur	Schenkel, zum Bein gehörend
Geißel	Gesamtheit der nach dem Schaft folgenden Glieder des Fühlers
Klauenglied	Letztes Fußsegment, trägt die Krallen
Mandibel	Beißende Mundwerkzeuge
Mesosoma	Mittlerer Körperabschnitt (Brust + Propodeum), durch die Taille vom Mesosoma getrennt
Metanotum	Hinterer Teil der Brust
Metasoma	Hinterleib ohne Propodeum, durch die Taille vom Mesosoma getrennt
Metatarsus	Erstes Fußsegment, schließt an die Schiene an
Ocelli	Punktaugen, Stirnaugen
Pronotum	Vorderer Teil der Brust
Propodeum	Sturz, letzter Abschnitt des Mesosoma, gehört bereits zum Abdomen
Scapus	Erstes Segment des Fühlers (Schaft)
Scutellum	Schildchen, Teil des Mesosomas
Scutum	Hauptsclerit des Mesosoma, den Buckel bildend
Segment	Abschnitt des Hinterleibes, bestehend aus Tergit und Sternit
Sklerit	Chitinplatte des Außenskelettes
Sternit	Untere Chitinplatten
Tarsus	Fuß
Tergit	Obere Chitinplatten
Thorax	Brust, Hauptteil des mittleren Abschnittes des Bienenkörpers
Tibia	Schiene, zum Bein gehörend
Trochanter	Schenkelring, zum Bein gehörend

Übersicht der Bienengattungen Brandenburgs

Gattung	Artenzahl	in BB ausgestorben
Sandbienen (<i>Andrena</i>)	71	5
Schmalbienen (<i>Lasioglossum</i>)	42	5
Wespenbienen (<i>Nomada</i>)	40	3
Hummeln (<i>Bombus</i>)	29	1
Maskenbienen (<i>Hylaeus</i>)	28	-
Mauerbienen (<i>Osmia</i>, inkl. <i>Hoplitis</i>)	20	1
Blutbienen (<i>Sphecodes</i>)	19	-
Blattschneider- & Mörtelbienen (<i>Megachile</i>)	15	2
Furchenbienen (<i>Halictus</i>)	11	1
Kegelbienen (<i>Coelioxys</i>)	10	-
Pelzbienen (<i>Anthophora</i>)	8	2
Seidenbienen (<i>Colletes</i>)	7	1
Düsterbienen (<i>Stelis</i>)	7	-
Woll- & Harzbienen (<i>Anthidium</i>)	7	-*
Langhornbienen (<i>Eucera</i>)	5	1
Sägehornbienen (<i>Melitta</i>)	4	1
Scherenbienen (<i>Chelostoma</i>)	3	-
Filzbienen (<i>Epeolus</i>)	3	-
Hosenbienen (<i>Dasypoda</i>)	3	1
Löcherbienen (<i>Heriades</i>)	2	-
Schenkelbienen (<i>Macropis</i>)	2	-
Trauerbienen (<i>Melecta</i>)	2	-
Zottelbienen (<i>Panurgus</i>)	2	-
Schlürfbienen (<i>Rophites</i>)	2	-
Sandgängerbienen (<i>Ammobates</i>)	1	-
Honigbiene (<i>Apis</i>)	1	-
Kraftbienen (<i>Biastes</i>)	1	2
Keulhornbienen (<i>Ceratina</i>)	1	-
Glanzienen (<i>Dufourea</i>)	1	1
Schmuckbienen (<i>Epeoloides</i>)	1	-
Graubienen (<i>Rhophitoides</i>)	1	-
Spiralhornbienen (<i>Systropha</i>)	1	-
Fleckenbienen (<i>Thyreus</i>)	1	1
Holzienen (<i>Xylocopa</i>)	1	-
	351	28

*Distel-Wollbiene (*Anthidium nanum*) wurde in Brandenburg wiederentdeckt und kommt auch im Projektgebiet vor (Landeck 2022, unpubl.)

Weitere vier Gattungen gelten im Land Brandenburg als ausgestorben:

Steppenglanzienen (*Ammobatoides*), Zweizahnienen (*Dioxys*), Schwebeienen (*Melitturga*), Scheinlappenienen (*Panurginus*)